

Oberbürgermeister*in-Wahl 2026

Teil 2: Analyse der Wählerwanderungen zwischen den Oberbürgerbürgermeister*in-Wahlen 2020 und 2026 sowie der Oberbürgermeister-Stichwahl 2026 und dem ersten Wahlgang 2026

Text: **Sibel Aydemir-Kengeroglu**, Grafiken: **Boris Fischer**

*Münchner*innen wählten erstmals GRÜNEN-Oberbürgermeister*

Bei der Oberbürgermeister*in-Wahl am 8. März 2026 traten in München insgesamt 13 Kandidat*innen an. Da im ersten Wahlgang keine*r der Kandidat*innen die absolute Mehrheit der Stimmen erreichte, kam es am 22. März 2026 zu einer Stichwahl zwischen den beiden Bewerbern mit den meisten Stimmen: Amtsinhaber Dieter Reiter (SPD) mit 203 205 Stimmen (35,6 %) und Herausforderer Dominik Krause (GRÜNE) mit 168 166 Stimmen (29,5 %). Clemens Baumgärtner (CSU) schied als Drittplatzierter mit 121 760 Stimmen (21,3 %) aus dem Rennen um das Amt des Oberbürgermeisters aus.

In der Stichwahl setzte sich Dominik Krause (GRÜNE), der zu diesem Zeitpunkt als Münchens 2. Bürgermeister amtierte, mit einem Stimmenanteil von 56,3 % gegen den Amtsinhaber Dieter Reiter (SPD) durch. Mit Dominik Krause stellen die GRÜNEN erstmals den Oberbürgermeister in München und beenden damit die 42-jährige SPD-Führung des Oberbürgermeisteramtes in der bayerischen Landeshauptstadt.

*Wählerwanderungsanalyse erklärt Stimmengewinne und -verluste der Kandidat*innen*

Die nachfolgende Analyse beleuchtet die Stimmengewinne bzw. -verluste der einzelnen Kandidat*innen mit besonderem Fokus auf Dominik Krause (GRÜNE) und Dieter Reiter (SPD). Darüber hinaus wird untersucht, in welchem Umfang sie ihre Stammwählerschaft aus der Vorwahl binden, Wechselwählende hinzugewinnen und Nichtwählende mobilisieren konnten.

Hierfür werden sowohl die Wählerwanderungen zwischen der Oberbürgermeister*in-Wahl 2026 und der Vorwahl im Jahre 2020 als auch jene zwischen dem ersten Wahlgang am 8. März 2026 und der zwei Wochen später durchgeführten Stichwahl am 22. März betrachtet. Besonderes Interesse gilt dabei der Analyse der Wählerwanderungen zwischen dem ersten Wahlgang und der Stichwahl. Der kurze zeitliche Abstand von nur zwei Wochen ermöglicht die Beobachtung von Veränderungen der Wahlentscheidungen bei einer weitgehend konstanten Wahlberechtigten-Population. Wen unterstützten die Wähler*innen, die im ersten Wahlgang noch eine*n Kandidat*in einer anderen Partei gewählt hatten, in der Stichwahl zwischen Amtsinhaber Dieter Reiter und Herausforderer Dominik Krause am 22. März? Gelang es den beiden Kandidaten ihre Wählerschaft ein zweites Mal zur Teilnahme an der Wahl zu motivieren? Wer von beiden Kandidaten war erfolgreicher, als es darum ging, Nichtwählende zur Stimmabgabe zu bewegen?

Antworten auf diese und weitere Fragen liefert die vom Statistischen Amt München durchgeführte Wählerwanderungsanalyse. Für die Analyse wurde ein vom Statistischen Beratungslabor der LMU München und dem Lehrstuhl für Empirische Politikforschung evaluiertes Verfahren eingesetzt. Weitergehende Informationen zur Methodik sind auf den Internetseiten des Statistischen Amtes unter <https://stadt.muenchen.de/infos/statistik-kommunalwahlen.html> zu finden.



Um weiterführende statistische Analysen zu ermöglichen, wurden die für die Oberbürgermeister*in-Wahl 2026 eingeteilten 686 Stimmbezirke und 690 Briefwahlbezirke (bzw. bei der Oberbürgermeister-Stichwahl 2026 nur 240 Briefwahlbezirke) zu 99 räumlich eindeutig zuordenbaren Bezirken zusammengefasst. Die Datengrundlage für die Wählerwanderungsanalyse bilden die Ergebnisse dieser 99 aggregierten Bezirke, für die jeweils sowohl das Urnenwahl- als auch das Briefwahlergebn vorlagen.

Analyse der Wählerwanderungen zwischen den Oberbürgermeister*in-Wahlen 2026 und 2020

Für die Modellierung der Wanderungsströme zwischen der Hauptwahl 2026 und der vorherigen Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 wurden die Stimmenanteile der Kandidat*innen der Parteien CSU, AfD, GRÜNE, SPD, Die Linke, Sonstige (Zusammenfassung der übrigen Parteien) sowie der Nichtwählenden berücksichtigt. Letztere werden in der Modellierung wie eine „eigenständige Partei“ behandelt, um Rückschlüsse auf Mobilisierungseffekten ermöglichen zu können. Die Reihenfolge der Parteien orientiert sich dabei an der amtlichen Reihenfolge auf den Stimmzetteln.

Hinweise zur Modellierung

In den Grafiken 1 bis 5, siehe Seiten 16 bis 19, sind die Wanderungssalden aus Sicht der Kandidat*innen der jeweiligen Parteien dargestellt. Die Salden bilden den Teil der Wanderungsströme ab, der nicht durch eine Wanderung in die Gegenrichtung ausgeglichen wird. Somit kann der Saldo als „Nettogewinn“ bzw. „Nettoverlust“ einer Partei interpretiert werden.

Aus der Darstellung der Stamm-, Wechsel- und Nichtwählenden in Grafik 6 auf Seite 19, lässt sich die Treue der Wählerschaft der jeweiligen Partei bzw. ihre sogenannte Haltequote ablesen. Diese zeigt an, welcher Anteil der Wählerschaft einer Partei bei der Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 auch im ersten Wahlgang von 2026 wieder den/die Kandidat*in der gleichen Partei unterstützt hat und welche Anteile für Kandidat*innen anderer Parteien gestimmt oder ihr Stimmrecht nicht ausgeübt haben. Während bei der Haltequote in Grafik 6 die Wählerwanderungen ausgehend von der Vorwahl 2020 betrachtet werden, richtet sich der Blick in Grafik 7, Seite 20, auf Stamm- und Wechselwählende sowie ehemalige Nichtwählende innerhalb der aktuellen Zusammensetzung der Wählerschaft der einzelnen Parteien bei der Oberbürgermeister*in-Wahl 2026.

Der CSU-Kandidat Clemens Baumgärtner erzielte, gegenüber der letzten Oberbürgermeister*in-Wahl 2020, ein leichtes Wanderungsplus von rund 7 200 Stimmen. Obwohl die Mobilisierung von ehemaligen Nichtwählenden durchaus erfolgreich war und rund 23 800 Stimmen brachte, wurde dieser Zugewinn jedoch größtenteils durch Stimmenabwanderungen an die Kandidat*innen der SPD, der AfD und der sonstigen Parteien wieder aufgezehrt: Rund 6 800 Wähler*innen, die bei der Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 noch für die damalige Kandidatin der CSU gestimmt hatten, unterstützten im ersten Wahlgang Dieter Reiter von der SPD mit ihrer Stimme. Weitere ca. 2 300 Stimmen gingen an den AfD-Kandidaten Markus Walbrunn und ungefähr 7 600 Stimmen an Kandidat*innen der sonstigen Parteien, siehe Grafik 1 auf Seite 16.

Erfolgreiche Mobilisierung ehemaliger Nichtwählender brachte CSU-Kandidaten ein Plus von rund 23 800 Stimmen

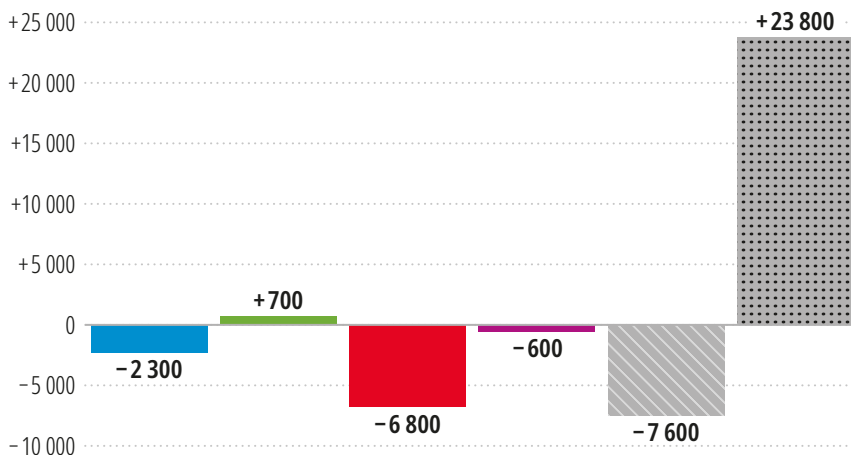
Verglichen mit der Haltequote der anderen in der Analyse berücksichtigten Parteien, erwiesen sich die CSU-Wählenden als weniger treu: Nur 64,3 % der Wähler*innen, die bei der letzten Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 die damalige CSU-Kandidatin gewählt hatten, setzten ihr Kreuz diesmal hinter den Namen von Clemens Baumgärtner. Etwa jede*r fünfte ehemalige CSU-Wähler*in (20,4 %) wählte bei der Wahl 2026 eine*n Kandidat*in einer anderen Partei, während 15,3 % nicht teilnahmen, siehe Grafik 6 auf Seite 19.

Mäßige Haltequote: CSU-Kandidat wurde nur von 64,3 % der ehemaligen CSU-Wählenden unterstützt



- AfD
- GRÜNE
- SPD
- Die Linke
- Sonstige
- Nichtwählende

Grafik 1: Wanderungssalden bei der Oberbürgermeister*in-Wahl 2026 in München aus Sicht der CSU (Clemens Baumgärtner)



Positive Werte bedeuten ein Stimmensaldo zur CSU, negative Werte zeigen ein Stimmensaldo von der CSU weg.

© Statistisches Amt München

Die erfolgreiche Mobilisierung von ehemaligen Nichtwählenden zeigt sich deutlich in der Zusammensetzung der aktuellen Wählerschaft von Clemens Baumgärtner: So kamen gut ein Drittel (33,9 %) der Stimmen für den CSU-Kandidaten von ehemaligen Nichtwählenden, während 60,5 % der Stimmen über die CSU-Stammwählerschaft und nur 5,6 % der Stimmen von Wechselwählenden erzielt wurden, die 2020 noch eine*n Kandidat*in einer anderen Partei gewählt hatten, siehe Grafik 7. Für den CSU-Kandidaten lässt sich somit Folgendes festhalten: Auf der einen Seite gelang es ihm, ehemalige Nichtwählende von sich zu überzeugen und auf diese Weise große Stimmzugewinne zu erzielen, auf der anderen Seite verfehlte er allerdings das Ziel, große Teile der CSU-Wählenden aus der Vorwahl zu halten, nachdem 35,7 % der ehemaligen CSU-Wählenden aus 2020 ihn nicht unterstützten.

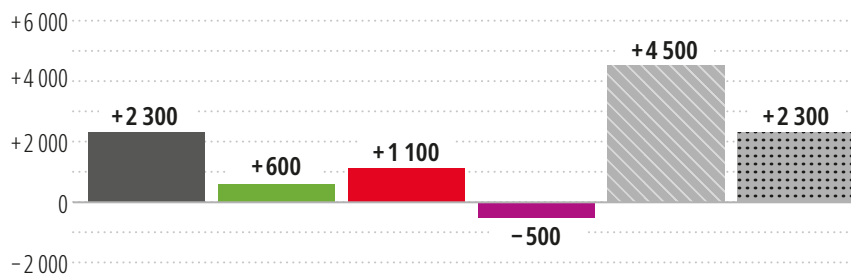
AfD-Kandidat erzielte ein Wanderungsplus von rund 10 300 Stimmen

Die AfD mit ihrem Kandidaten Markus Walbrunn verbuchte gegenüber der letzten Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 ein Wanderungsplus von rund 10 300 Stimmen. Dies resultiert daraus, dass mäßige Wanderungsgewinne erzielt werden konnten, während nennenswerte Wanderungsverluste ausblieben. Der AfD-Kandidat profitierte mit rund 4 500 Stimmen von Wähler*innen, die bei der Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 eine*n Kandidat*in der sonstigen Parteien gewählt hatten. Etwa 2 300 Stimmen kamen jeweils von ehemaligen CSU-Wählenden sowie Nichtwählenden, während ein deutlich geringerer Zugewinn von rund 1 100 Stimmen von ehemaligen SPD-Wählenden stammte, siehe Grafik 2.

Grafik 2: Wanderungssalden bei der Oberbürgermeister*in-Wahl 2026 in München aus Sicht der AfD (Markus Walbrunn)



- CSU
- GRÜNE
- SPD
- Die Linke
- Sonstige
- Nichtwählende



Positive Werte bedeuten ein Stimmensaldo zur AfD, negative Werte zeigen ein Stimmensaldo von der AfD weg.

© Statistisches Amt München

Mit einer Haltequote von 78,9 % erwies sich die AfD-Wählerschaft wesentlich treuer als die Wählerschaft der CSU, die nur zu 64,3 % den CSU-Kandidaten unterstützte. 17,7 % der ehemaligen AfD-Wählerschaft unterstützten bei der aktuellen Oberbürgermeister*in-Wahl eine*n Kandidat*in einer anderen Partei und 3,4 % der ehemaligen AfD-Wählenden nahmen an dieser Wahl nicht teil, siehe Grafik 6.

In der Zusammensetzung der aktuellen AfD-Wählerschaft ist der Wanderungsgewinn von 10 300 Stimmen deutlich zu erkennen: So besteht ein großer Anteil von 42,4 % aus Wechselwählenden, das heißt: Vier von zehn Wählenden, die Markus Walbrunn unterstützten, hatten bei der letzten Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 ihre Stimme einer anderen Partei gegeben, siehe Grafik 7.

Den mit Abstand größten Wanderungsgewinn konnte der GRÜNEN-Kandidat Dominik Krause verbuchen: Gegenüber der Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 erzielte er ein Plus von rund 57 400 Stimmen, das er in erster Linie der erfolgreichen Mobilisierung ehemaliger Nichtwählenden zu verdanken hat. Allein 60 400 Stimmen konnten die GRÜNEN auf diesem Wege hinzugewinnen. Innerhalb der Wählerschaft von Dominik Krause machen die ehemaligen Nichtwählenden einen beachtlichen Anteil von 37,8 % aus. Gemessen an diesem hohen Zugewinn seitens der ehemaligen Nichtwählenden fallen weitere Wanderungssalden, wie ein Plus von rund 3 200 Stimmen von ehemaligen SPD-Wähler*innen oder die Wanderungsverluste der GRÜNEN von rund 4 200 Stimmen an die sonstigen Parteien, kaum ins Gewicht, siehe Grafik 3 und Grafik 7.

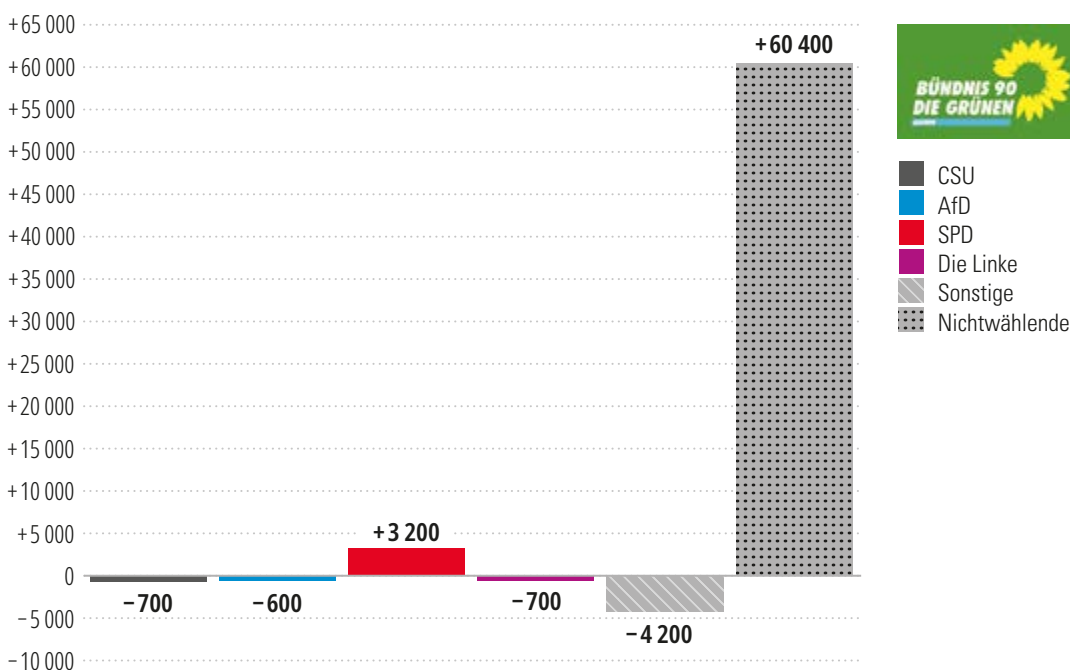
Mit einer Haltequote von 87,6 % besaßen die GRÜNEN mit ihrem Kandidaten Dominik Krause die treueste Wählerschaft unter allen Parteien. Lediglich 9,5 % der Wähler*innen, die 2020 die damalige Kandidatin der GRÜNEN unterstützten hatten, wählten bei der aktuellen Wahl nicht Dominik Krause, sondern eine*n Kandidat*in einer anderen Partei, wohingegen 2,9 % der ehemaligen GRÜNEN-Wählerschaft an der aktuellen Wahl nicht teilnahmen, siehe Grafik 6.

42,4 % der Wählerschaft des AfD-Kandidaten hatte bei der Vorwahl 2020 noch eine andere Partei gewählt

Größte Wanderungsgewinne für Dominik Krause (GRÜNE)

Treueste Wählerschaft: 87,6 % der ehemaligen GRÜNE-Wählenden gaben ihre Stimme Dominik Krause

Grafik 3: Wanderungssalden bei der Oberbürgermeister*in-Wahl 2026 in München aus Sicht der GRÜNEN (Dominik Krause)



Positive Werte bedeuten ein Stimmensaldo zu den GRÜNEN, negative Werte zeigen ein Stimmensaldo von den GRÜNEN weg. © Statistisches Amt München

Fehlende Unterstützung seitens SPD-Stammwählerschaft für Amtsinhaber Dieter Reiter

Den größten Stimmenrückgang verzeichnete bei der Oberbürgermeister*in-Wahl am 8. März 2026 Amtsinhaber Dieter Reiter mit einem Minus von rund 53 500 Stimmen. Die Verluste des SPD-Kandidaten sind vor allem auf das Fernbleiben von Teilen der SPD-Stammwählerschaft bei der Wahl 2026 zurückzuführen: An die 54 000 Stimmen entfielen in diesem Zusammenhang auf die Nichtwählenden. Von der ehemaligen SPD-Wählerschaft aus der Vorwahl 2020 sind lediglich 67,4 % dem SPD-Kandidaten treu geblieben. Nahezu jede*r dritte ehemalige SPD-Wählende (27,6 %) hat dieses Mal nicht gewählt und nur ein kleiner Anteil von 5,0 % der ehemaligen SPD-Wählerschaft hat, anstatt bei der Wahl 2026 wieder Dieter Reiter zu unterstützen, eine*n Kandidat*in einer anderen Partei gewählt.

Letzten Endes war die beachtliche Stimmenabwanderung an die Nichtwählenden so entscheidend, dass den weiteren Wanderungsverlusten wie den rund 3 200 Stimmen an den GRÜNEN-Kandidaten Dominik Krause oder jeweils 1 100 Stimmen an die AfD und Die Linke keine nennenswerte Bedeutung zukam. Profitieren konnte der Amtsinhaber lediglich von ehemaligen CSU-Wähler*innen mit rund 6 800 Stimmen. siehe Grafik 4 und Grafik 6.

Mobilisierung von Wahlberechtigten (Nichtwählenden und Wechselwählenden) weitgehend erfolglos

Während auf der einen Seite große Stimmenverluste an die Nichtwählenden verzeichnet wurden, wurden auf der Gegenseite nur sehr geringe Zugewinne durch Wechselwählende (also Wähler*innen, die dieses Mal Dieter Reiter wählten, wohingegen sie bei der Vorwahl 2020 noch eine*n Kandidat*in einer anderen Partei unterstützt hatten) verbucht. Folglich konnten die Gewinne die Verluste nicht kompensieren. In der Zusammensetzung der aktuellen SPD-Wählerschaft beträgt der Anteil der Wechselwählenden nur 6,6 %. 85,1 % sind Stammwählende, die bereits 2020 für Dieter Reiter votiert hatten, und 8,3 % sind ehemalige Nichtwählende, siehe Grafik 7.

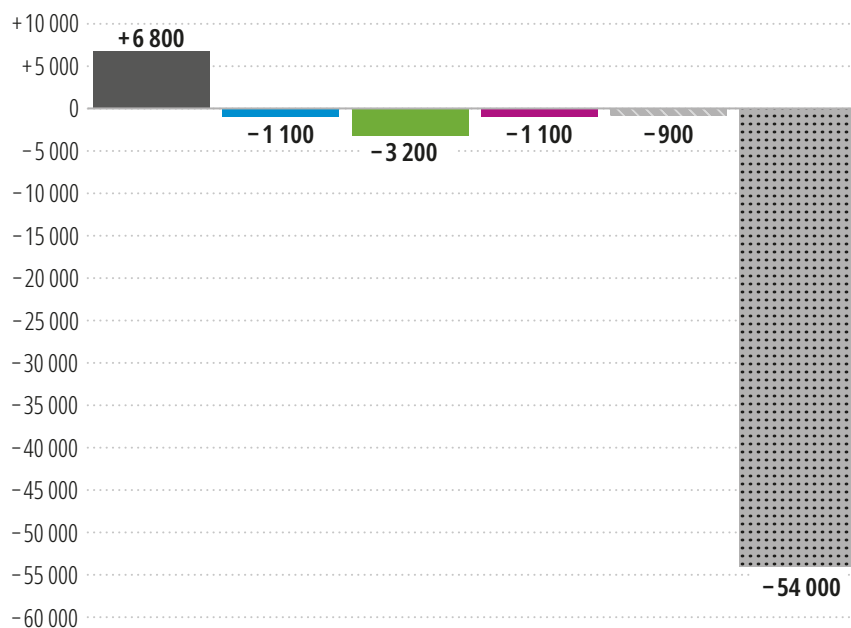
Die Linke: 50 % der aktuellen Wählerschaft sind Wechselwählende, die bei der Vorwahl 2020 noch andere Parteien unterstützt hatten

Die Linke mit ihrem Kandidaten Stefan Jagel konnte ebenfalls ein leichtes Wanderungsplus von rund 6 700 Stimmen gegenüber der Vorwahl verbuchen. Dies ist auf positive Wanderungen, insbesondere von Seiten der Sonstigen (rund 2 600 Stimmen) und der SPD (rund 1 100 Stimmen) sowie

SPD Soziale Politik für Dich.

CSU
AfD
GRÜNE
Die Linke
Sonstige
Nichtwählende

Grafik 4: Wanderungssalden bei der Oberbürgermeister*in-Wahl 2026 in München aus Sicht der SPD (Dieter Reiter)



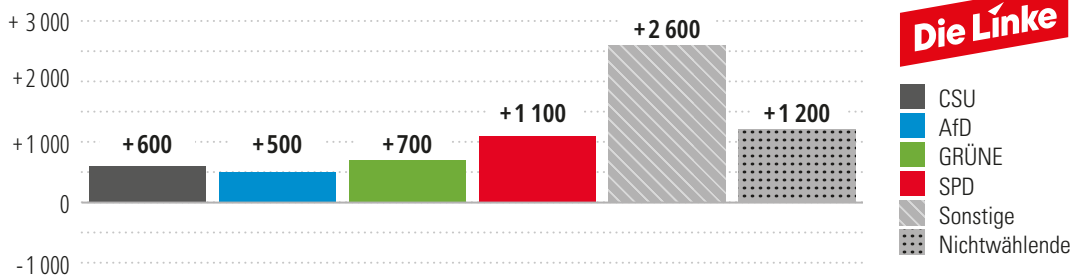
Positive Werte bedeuten ein Stimmensaldo zur SPD, negative Werte zeigen ein Stimmensaldo von der SPD weg.

© Statistisches Amt München

auf die Unterstützung durch ehemalige Nichtwähler*innen (rund 1 200 Stimmen), zurückzuführen, siehe Grafik 5.

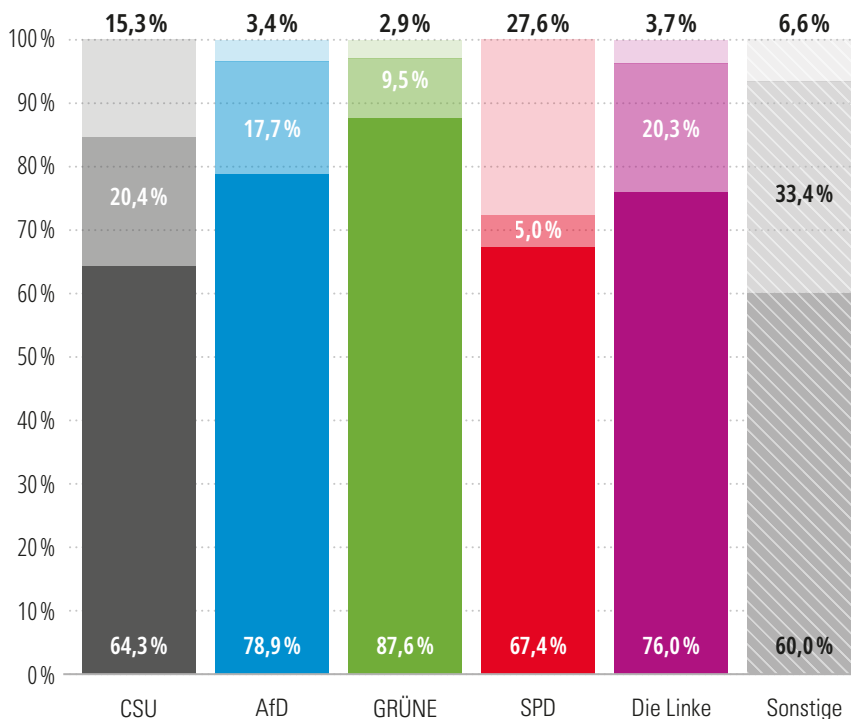
76,0 % der ehemaligen Wählerschaft von Die Linke unterstützten auch bei der Wahl 2026 den Die Linke-Kandidaten Stefan Jagel, während 20,3 % der Wählenden, die 2020 für den Kandidaten von Die Linke gestimmt hatten, diesmal für eine*n Kandidat*in einer anderen Partei stimmten, siehe Grafik 6.

Grafik 5: Wanderungssalden bei der Oberbürgermeister*in-Wahl 2026 in München aus Sicht von Die Linke (Stefan Jagel)



Positive Werte bedeuten ein Stimmensaldo zu der Die Linke, negative Werte zeigen ein Stimmensaldo von der Die Linke weg. © Statistisches Amt München

Grafik 6: Inwieweit sind die Wählenden ihrer Partei treu geblieben?



Legende: dunkler Farbton: Stammwähler*innen, mittlerer Farbton: Wechselwähler*innen, heller Farbton: Nichtwähler*innen

Lesbeispiel: 64,3 % der CSU-Stimmen der Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 entfielen bei der OB-Wahl 2026 wieder auf die CSU (dunkler Farbton).

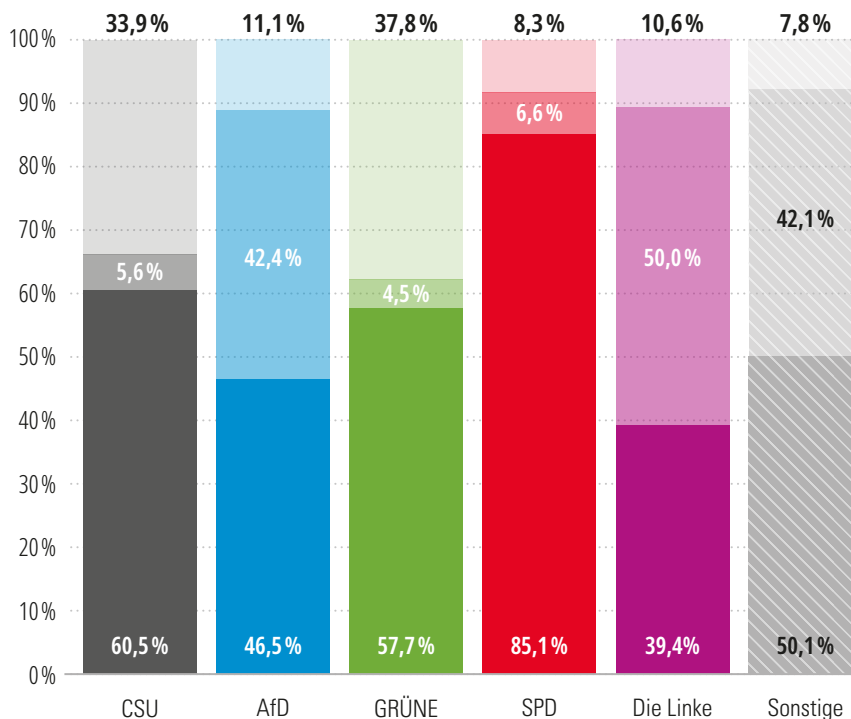
20,4 % der CSU-Stimmen der Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 entfielen bei der OB-Wahl 2026 auf eine andere Partei (mittlerer Farbton).

15,3 % der CSU-Stimmen der Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 wurden bei der OB-Wahl 2026 nicht vergeben (heller Farbton).

© Statistisches Amt München

Besonders auffällig ist der hohe Anteil der Wechselwählenden in der aktuellen Zusammensetzung der Wählerschaft von Stefan Jagel: Jede*r zweite Wähler*in (50,0 %) hatte bei der Oberbürgermeister*in-Wahl 2020 noch eine*n Kandidat*in einer anderen Partei gewählt. Lediglich 39,4 % sind Stammwähler*innen, die auch letztes Mal den Kandidaten von Die Linke gewählt hatten, siehe Grafik 7.

Grafik 7: Wie setzen sich die Wählenden der einzelnen Parteien (Kandidat*innen) zusammen?



Legende: dunkler Farbton: Stammwählende, mittlerer Farbton: Wechselwählende, heller Farbton: Nichtwählende

Lesebeispiel: 60,5 % der CSU-Stimmen der Oberbürgermeister*in-Wahl 2026 entfielen bei der OB-Wahl 2020 bereits auf die CSU (dunkler Farbton).

5,6 % der CSU-Stimmen der Oberbürgermeister*in-Wahl 2026 entfielen bei der OB-Wahl 2020 auf eine andere Partei (mittlerer Farbton).

33,9 % der CSU-Stimmen der Oberbürgermeister*in-Wahl 2026 wurden bei der OB-Wahl 2020 nicht vergeben (heller Farbton).

© Statistisches Amt München

Analyse der Wählerwanderungen zwischen der Oberbürgermeister-Stichwahl am 22. März 2026 und der Oberbürgermeister*in-Wahl am 8. März 2026

Hinweise zur Modellierung

Für die Modellierung der Wanderungsströme zwischen der Stichwahl am 22. März 2026 und der Hauptwahl am 8. März 2026 wurden aus dem ersten Wahlgang die Stimmenanteile der Kandidat*innen der Parteien CSU, FREIE WÄHLER, AfD, GRÜNE, SPD, ÖDP, FDP, Die Linke, Volt, Sonstige (Zusammenfassung der übrigen Parteien) sowie die der Nichtwählenden berücksichtigt und aus der Stichwahl die Stimmenanteile der beiden gegeneinander angetretenen Kandidaten Dieter Reiter (SPD) und Dominik Krause (GRÜNE) sowie der Anteil der Nichtwählenden. Die Reihenfolge der Parteien orientiert sich analog zur ersten Analyse an der amtlichen Reihenfolge auf den Stimmzetteln.

In den Grafiken 8 beziehungsweise 9, auf Seiten 22 und 23, sind die Wanderungssalden aus Sicht der beiden Kandidaten Dominik Krause (GRÜNE) beziehungsweise Dieter Reiter (SPD) dargestellt.

Wie sich die Wählerschaft von Dominik Krause und Dieter Reiter aus dem ersten Wahlgang nur zwei Wochen später bei der Stichwahl verhielt, zeigt Grafik 10 auf Seite 24: Gelang es den Kandidaten ihre Wählerschaft überhaupt ein zweites Mal zur Teilnahme an der Stichwahl zu motivieren? Gab die Wählerschaft, die bei der Hauptwahl am 8. März 2026 einen der beiden Kandidaten gewählt hatte, bei der Stichwahl demselben Kandidaten ihre Stimme? Oder hatte sich die Wählerschaft bei der alles entscheidenden Wahl umentschieden und unterstützte nun den Gegenkandidaten? Grafik 10 lässt folglich Aussagen über die Treue der Wählerschaft der beiden Kandidaten, ausgehend vom ersten Wahlgang am 8. März 2026, zu. Gleichzeitig ist zu erkennen, ob jene Wählerschaft, deren Kandidat*in bereits im ersten Wahlgang ausschied, noch motiviert werden konnte, an der Stichwahl teilzunehmen. Im Gegensatz zu Grafik 10 bezieht sich die Darstellung in Grafik 11, Seite 25, auf die Wählerschaft der beiden Kandidaten bei der Stichwahl am 22. März 2026: Die hier angezeigten Stammwählenden, sind diejenigen, die auch im ersten Wahlgang für den gleichen Kandidaten gestimmt hatten. Entsprechend hatten Wechselwählende im ersten Wahlgang mit ihrer Stimme noch eine*n andere*n Kandidat*in unterstützt, während die hier abgebildeten Nichtwählenden bei der Wahl am 8. März 2026 von ihrem Wahlrecht nicht Gebrauch gemacht hatten.

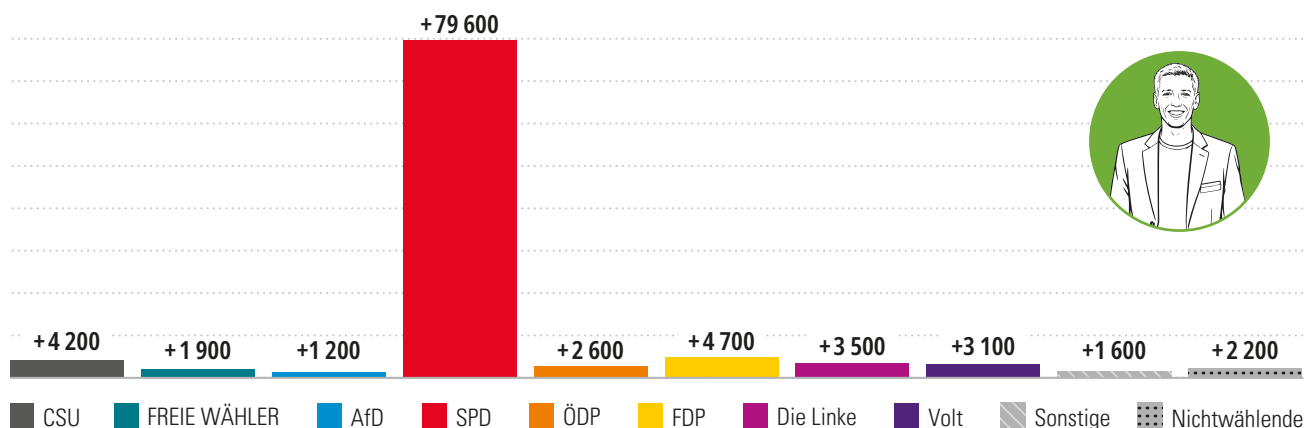
Im Vorfeld der Oberbürgermeister-Stichwahl 2026 hatte die CSU eine Wahlempfehlung für Amtsinhaber Dieter Reiter (SPD) und die Volt für den Herausforderer Dominik Krause (GRÜNE) abgegeben. Die Wählerwanderungsanalyse lässt auch erkennen, inwieweit sich die Wählerschaft der CSU und der Volt bei der Stimmabgabe an der Wahlempfehlung ihrer Partei orientierten und ebenso, wen die Wähler*innen der übrigen im ersten Wahlgang vertretenen Kandidat*innen in der Stichwahl unterstützten.

Zwei wesentliche Faktoren führten in der Stichwahl Dominik Krause (GRÜNE) zum Sieg: Erstens seine treue Wählerschaft – denn etwa 97,1 % von ihnen stimmten auch bei der Stichwahl erneut für ihn – und zweitens die auffällige Abwanderung von Wähler*innen, die im ersten Wahlgang noch für Dieter Reiter (SPD) votiert hatten. Allein rund 79 600 Wähler*innen, die am 8. März 2026 noch Dieter Reiter gewählt hatten – das sind 40,3 % der SPD-Wählerschaft aus dem ersten Wahlgang – unterstützten bei der Stichwahl anstelle von Dieter Reiter nun Dominik Krause. Dieser Wanderungssaldo, der mehr als dreimal so hoch ist wie der Zugewinn aus allen anderen Wählerwanderungen zu den GRÜNEN zusammen, trug wesentlich zum Wahlerfolg bei. Insgesamt konnte Dominik Krause rund 104 600 Stimmen gegenüber dem ersten Wahlgang zulegen.

Dominik Krause (GRÜNE) gewinnt Stichwahl: 97,1 % seiner Wählerschaft aus dem ersten Wahlgang wählen ihn bei der Stichwahl wieder

Besonderes Interesse galt dem Verhalten der Wählerschaft der Partei Volt, nachdem diese eine Wahlempfehlung für Dominik Krause abgegeben hatte: Von den rund 6 000 Wähler*innen, die im ersten Wahlgang den Volt-Kandidaten unterstützt hatten, folgte etwa jede*r zweite der Wahlempfehlung – insgesamt erhielt der GRÜNEN-Kandidat rund 3 100 Stimmen von ehemaligen Volt-Wähler*innen. Auffällig war auch das Wahlverhalten der Wähler*innen, die im ersten Wahlgang den FDP-Kandidaten unterstützt hatten: An die 66,8 % von ihnen stimmten für den Kandidaten der GRÜNEN (rund 4 700 Stimmen), siehe Grafik 8 und Grafik 10.

Grafik 8: Wanderungssalden bei der Oberbürgermeister-Stichwahl 2026 in München aus Sicht der GRÜNEN (Dominik Krause)



Positive Werte bedeuten ein Stimmensaldo zu den GRÜNEN, negative Werte zeigen ein Stimmensaldo von den GRÜNEN weg.

© Statistisches Amt München

Unzureichende Unterstützung für Dieter Reiter (SPD) bei der Stichwahl

Für die Wahlniederlage von Dieter Reiter (SPD) in der Stichwahl war die fehlende Unterstützung durch die SPD-Stammwählerschaft ausschlaggebend: Die Wanderungsverluste an den Herausforderer Dominik Krause auf der einen Seite – 40,3 % der SPD-Stammwählenden votierten bei der Stichwahl nicht mehr für den SPD-Kandidaten, sondern für den Kandidaten der GRÜNEN – und die Wahlenthaltung der SPD-Stammwählerschaft auf der anderen Seite, waren auffällig und letztendlich entscheidend für den Wahlausgang. Der SPD ist es nicht gelungen, ihre Wählerschaft ein zweites Mal zur Stimmabgabe zu bewegen: Rund 48 000 Wähler*innen (das sind 25,8 % der SPD-Wählerschaft), die am 8. März 2026 noch für den Amtsinhaber Dieter Reiter stimmten, blieben der Stichwahl fern. So hielten nur 33,9 % der ehemaligen Wähler*innen dem SPD-Kandidaten bei der Stichwahl noch die Treue.

Volt- und FDP-Wählerschaft unterstützte bei Stichwahl mehrheitlich den GRÜNEN-Kandidaten. CSU-, AfD-, FREIE WÄHLER- und ÖDP-Wählerschaft hingegen votierte stärker für den SPD-Kandidaten

Nach dem ersten Wahlgang hatte die CSU eine Wahlempfehlung für Amtsinhaber Dieter Reiter ausgesprochen: Rund 100 300 Wähler*innen, die am 8. März 2026 für Clemens Baumgärtner (CSU) gestimmt hatten, gaben bei der Stichwahl Dieter Reiter ihre Stimme. Das sind rund 82,5 % der knapp 122 000 ehemaligen CSU-Wähler*innen. Unterstützung für den Amtsinhaber kam auch von ehemaligen AfD-Wähler*innen: Rund 21 700 Wähler*innen, die im ersten Wahlgang den Kandidaten der AfD gewählt hatten, stimmten bei der Stichwahl für Dieter Reiter.

Rund 82,5 % der ehemaligen CSU-Wählerschaft unterstützte bei der Stichwahl nach Wahlempfehlung den SPD-Kandidaten

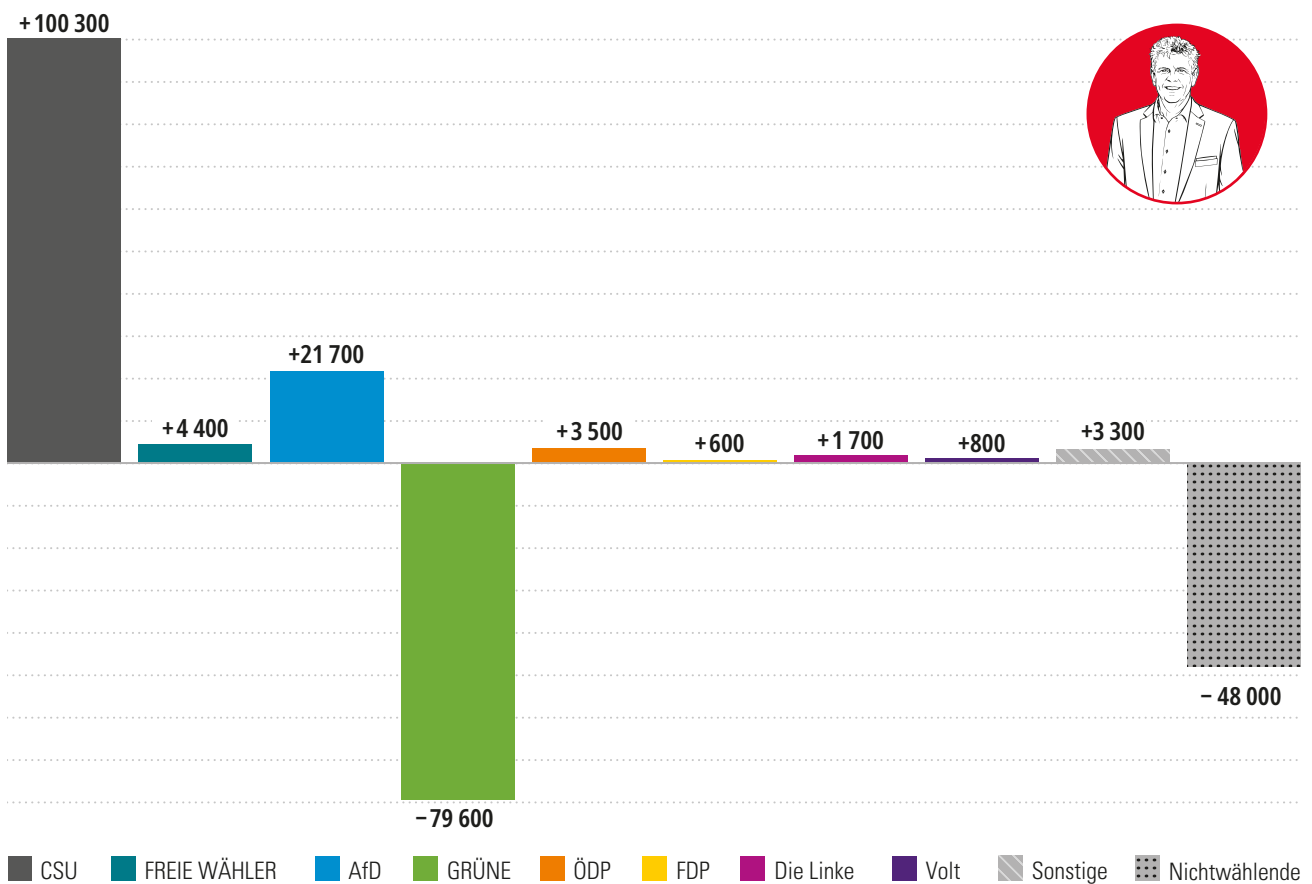
Während die Wählerschaft von Volt und FDP bei der Stichwahl mehrheitlich dem Kandidaten der GRÜNEN ihre Stimme gaben, unterstützten neben den CSU- und AfD-Wähler*innen auch ehemalige Wähler*innen der FREIEN WÄHLER und der ÖDP bei der Stichwahl Dieter Reiter (SPD) stärker als Dominik Krause (GRÜNE), siehe Grafik 9 und Grafik 10.

Deutliche Unterschiede in der Stichwahlmotivation bei Wählerschaften ausgeschiedener Kandidat*innen erkennbar

Dominik Krause (GRÜNE) konnte 97,1 % seiner Wählerschaft aus dem ersten Wahlgang halten. Ein sehr geringer Anteil von nur 1,7 % der Wähler*innen, die den GRÜNEN-Kandidaten im ersten Wahlgang unterstützt hatten, hat an der Stichwahl nicht teilgenommen und weitere 1,2 % der Wähler*innen änderten ihre Wahlentscheidung und stimmten bei der Stichwahl für Dieter Reiter (SPD).

Wie Grafik 10 ebenfalls erkennen lässt, fiel die Motivation zur Teilnahme an der Stichwahl unter den Wählerschaften der jeweiligen Parteien nach dem Ausscheiden der von ihnen unterstützten Kandidat*innen sehr unterschiedlich aus: Eine besonders hohe Beteiligung an der Stichwahl zeigte sich für die Wähler*-

Grafik 9: Wanderungssalden bei der Oberbürgermeister-Stichwahl 2026 in München aus Sicht der SPD (Dieter Reiter)



Positive Werte bedeuten ein Stimmensaldo zur SPD, negative Werte zeigen ein Stimmensaldo von der SPD weg.

© Statistisches Amt München

innen der AfD (91,2 %) und der CSU (86,0 %), etwas geringer fiel die Motivation, ein zweites Mal zu wählen, bei den Wähler*innen der ÖDP (77,1 %) und der FDP (76,1 %) aus. Von den ehemaligen Volt-Wähler*innen blieb jede*r Dritte (35,4 %) der Stichwahl fern und unter den Wähler*innen der FREIEN WÄHLER betrug der Nichtwählenden-Anteil bei der Stichwahl 41,1 %.

Unter allen betrachteten Parteien fiel das Interesse an der Stichwahl am geringsten bei den Die Linke-Wähler*innen aus: Etwa 62,3 % von ihnen (das sind rund 8 600 Wähler*innen), die im ersten Wahlgang für den Kandidaten Stefan Jagel gestimmt hatten, nahmen an der Stichwahl nicht teil.

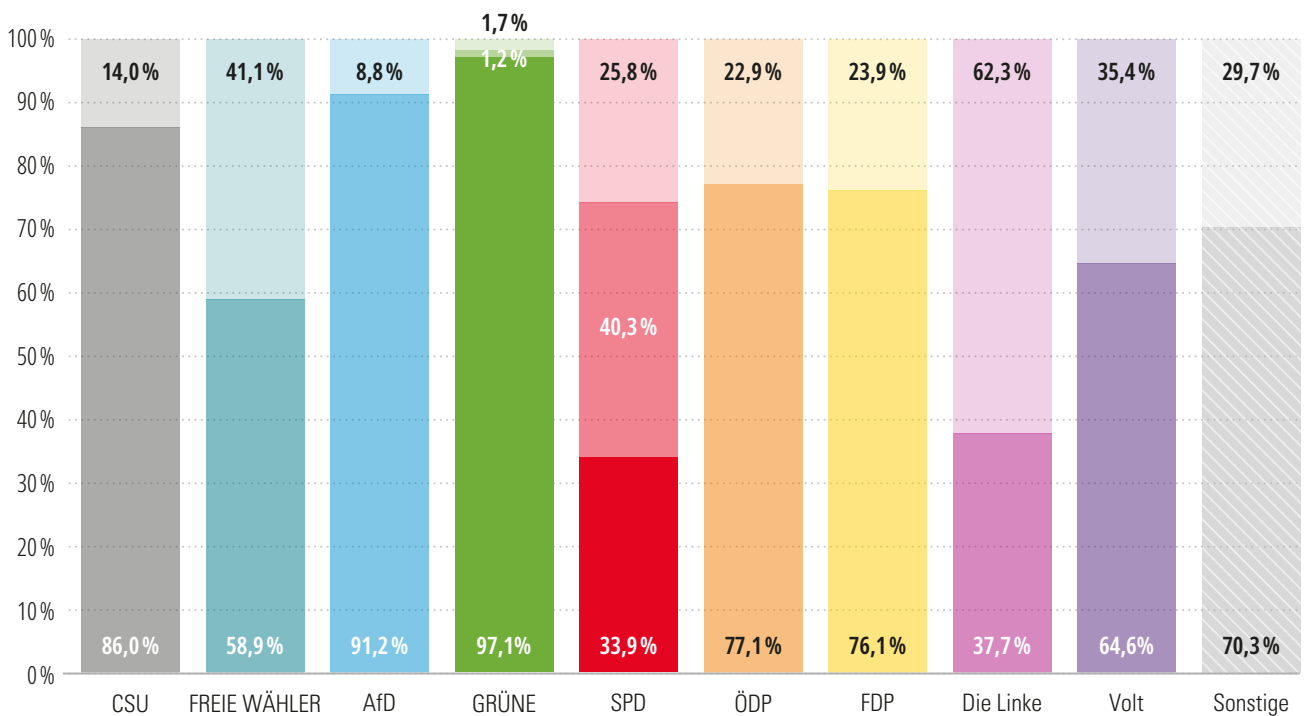
Rund 62,3 % der Wählerschaft, die im ersten Wahlgang den Die Linke-Kandidaten wählten, nahmen an der Stichwahl nicht teil

Zwischen dem ersten Wahlgang und der Stichwahl haben sich auffällige Wählerwanderungen ergeben. Wie sich letztendlich die Wählerschaft von Dominik Krause und Dieter Reiter bei der Stichwahl am 22. März 2026 zusammensetzte, zeigt Grafik 11: In der Zusammensetzung der SPD-Wählerschaft machen die eigenen Wähler*innen, die Dieter Reiter auch im ersten Wahlgang unterstützt hatten, nur noch einen Anteil von einem Drittel aus (32,5 %), 65,5 % der Wähler*innen, die bei der Stichwahl für Dieter Reiter gestimmt haben, hatten im ersten Wahlgang noch eine*n Kandidat*in einer anderen Partei unterstützt, wobei der Großteil dieser Stimmen von Wähler*innen kam, die im ersten Wahlgang den CSU-Kandidaten Clemens Baumgärtner gewählt hatten.

In der Wählerschaft von Dominik Krause bei der Stichwahl machten die Stammwählenden, die ihn bereits im ersten Wahlgang unterstützt hatten, einen Anteil von 59,8 % aus, während 38,4 % Wechselwählende waren, die ihm erst bei der Stichwahl ihre Stimme gaben und im ersten Wahlgang noch eine*n andere*n Kandidat*in unterstützten.

Sowohl Dominik Krause als auch Dieter Reiter ist jedoch eines gemeinsam: Beiden Kandidaten ist es kaum gelungen, Wahlberechtigte, die bereits im ersten Wahlgang nicht an der Wahl teilgenommen hatten, zur Teilnahme an der Stichwahl zu mobilisieren.

Grafik 10: Inwieweit sind die Wählenden ihrer Partei treu geblieben?



Legende: dunkler Farbton: Stammwählende, mittlerer Farbton: Wechselwählende, heller Farbton: Nichtwählende

Lesebeispiel: 33,9 % der SPD-Stimmen der OB-Wahl 2026 entfielen bei der Oberbürgermeister-Stichwahl 2026 wieder auf die SPD (dunkler Farbton).

40,3 % der SPD-Stimmen der OB-Wahl 2026 entfielen bei der Oberbürgermeister-Stichwahl 2026 auf eine andere Partei (mittlerer Farbton).

25,8 % der SPD-Stimmen der OB-Wahl 2026 wurden bei der Oberbürgermeister-Stichwahl 2026 nicht vergeben (heller Farbton).

© Statistisches Amt München

Grafik 11: Wie setzen sich die Wählenden der einzelnen Parteien (Kandidaten) zusammen?

